

gungen finden, um damit die Entscheidungsfindung zum Einsatz eines bestimmten Sensors bei der Realisierung eigener Projekte zu beschleunigen. Aus diesem Grund ist das Buch neben den Photogrammetern

ausdrücklich den Fachleuten des Umweltbereichs, der Land- und Forstwirtschaft sowie der Stadt- und Regionalplanung zu empfehlen.

(Dr. Eckardt Seyfert, LGB, Potsdam)

Bernhard Wittstock

### ***Rechts- und Verwaltungsvorschriften des Preussischen Grundsteuerkatasters 1820 - 1945***

Berlin: Pro BUSINESS 2001, 511 Seiten  
ISBN 3-934529-69-0, 24,95 •



Das in einer über 20 jährigen Recherchearbeit entstandene Buch wurde in Fachkreisen mit Spannung erwartet. Nunmehr kann festgestellt werden, dass Wittstocks akribische Arbeit in der Fachliteratur nicht wegzuden-

ken ist. Das Buch sollte in keiner Fachbibliothek als Nachschlagewerk fehlen. Es mag vielleicht hier und da verwundern, dass in einer Phase, in der wir nur noch von digitalen Geobasisinformationen sprechen, dieses Buch erschienen ist. Aber die Strukturen des Katasters, ihre Institutionen und Vorschriften können nur aus ihrer Geschichte heraus erklärt werden, um ihre Verwandlungen bis in die Gegenwart hinein nachzuvollziehen. Hunderte von präzise zitierten Vorschriften aus den Jahren 1820 bis 1945 bilden die Grundlage des Buchs. Mit der Anreicherung einer Vielzahl von Anmerkungen zur Entstehung und Entwicklung des Liegenschaftskatasters

treten wichtige Epochen vor Augen. Ein Glossar rundet diesen ersten Teil ab. Im zweiten Teil ist ein sehr umfangreicher Index in Bezug auf das preußische Kataster aufgestellt, der auch andere Teile des Vermessungswesens mit einschließt.

Der Reiz des Buchs liegt u.a. auch darin, dass beim Durchblättern immer wieder Unbekanntes auftaucht und der Leser neugierig an diesen Stellen weiterliest, bis er den Rettungsanker bekannter Stellen sieht. Will man das Buch von Wittstock lesen, ohne sich zu langweilen, so sollte man es auf gut Glück aufschlagen, es weglegen und nachdenken. Das Schmökern gleicht einem Schlendern in der Landschaft des Preussischen Katasters, wo einem auf Schritt und Tritt Überraschendes und auch Kurioses begegnet; so z.B. die großzügige Verfügung des Finanzministeriums aus dem Jahre 1890, betreffend die Nichtberechnung von Kosten für Pappdeckel zur Versendung von Kartenauszügen.

Natürlich kommt man bei dem book on demand vertriebenen Buch nicht umhin, über kleinere Fehler im Duktus und Layout zu stolpern. Alles in allem ändert das nichts daran, dass sich die Leser auf eine geballte Information der über 500 Seiten detailliert geschriebenen, in jeder Hinsicht vertiefenden und sehr preisgünstigen Lektüre freuen dürfen.

(Heinrich Tilly, MI, Potsdam)